
ERASMUS-Erfahrungsbericht

an der Kingston University London
im WiSe 2015/1016 und SoSe 2016

1 Vorbereitung

Am Anfang meines Studiums in Oldenburg wurde mir im Rahmen eines Einführungsmoduls das ERASMUS-Programm vorgestellt. Schnell war mir klar, dass ich auch gerne ein Semester im Ausland studieren möchte. Deshalb recherchierte ich die Partneruniversitäten für meinen Studiengang. Die Kingston University in London hat von Anfang an einen tollen Eindruck gemacht. Die Webseite war strukturiert und alle wichtigen Informationen für Internationale Studenten waren übersichtlich aufgelistet. Und natürlich klang die Idee, für eine gewisse Zeit in London zu leben, auch sehr verlockend.

Der Bewerbungsprozess war für mich sehr einfach, da es sogar mehr Plätze als Bewerber gab, und ich so direkt angenommen war.

2 Anreise

Ein Vorteil davon, in London zu studieren, ist, dass man wirklich ohne Probleme und teilweise sehr günstig hin- und herfliegen kann. Erfahrungsgemäß fliegen die billigsten Airlines den Flughafen Stansted im Norden von London an. Allerdings ist die Anfahrt von/nach Kingston etwas länger. Kingston liegt im Südwesten von London, deshalb sind die Flughäfen Heathrow und Gatwick am nächsten. Ich bin nach Heathrow geflogen und wurde dort von „KU Connectors“ in Empfang genommen. Zusammen mit vielen anderen Neuankömmlingen aus der ganzen Welt, wurde ich mit einem Reisebus vom Flughafen nach Kingston zu dem Campus Penrhyn Road gebracht. Anschließend bin ich mit einigen anderen mit dem Taxi zu meinem Wohnheim gefahren. Dieser Service war von der Kingston University organisiert und für mich kostenlos. Ich musste mich nur vorher online dafür anmelden.

3 Unterkunft

Nachdem ich die Zusage von der KU erhalten habe, konnte ich mich auf einen Platz im Wohnheim bewerben. Es gibt auch die Möglichkeit sich privat etwas zu suchen (z.B. vermieten einige Londoner ein Zimmer an Studenten), aber ich wollte gerne im Wohnheim wohnen, da man so wahrscheinlich mehr Kontakt zu anderen Studenten (außerhalb des eigenen Studiengangs) hat. Auch für das Bewerbungs- und dann später Bezahungsverfahren gibt es detaillierte Guidelines und Erklärungen, sodass es für mich sehr einfach war. Ich habe letztendlich ein Zimmer in dem Wohnheim Clayhill

zugewiesen bekommen. Clayhill liegt ungefähr 15 Fußminuten von dem Campus Penrhyn Road entfernt. Da ich nur Veranstaltungen an diesem Campus hatte, war dies sehr praktisch. Und wenn ich mal keine Lust hatte, zu laufen, oder es mal wieder geregnet hat, konnte ich einfach den kostenlosen Busshuttle der KU nehmen und direkt von Tür zu Tür fahren.

Ich habe in einer Vierer-WG gewohnt mit eigenem Bad. Die Möbel waren alle in einem super Zustand und auch Küche (gemeinsame Nutzung) und Bad waren okay. Mit meinen Mitbewohnern (aus 1x England (w) und 2x Brasilien (m)) habe ich mich super verstanden und hatte absolut keine Probleme. Jede WG hat außerdem einen fest vorgegebenen Putzplan, der wöchentlich kontrolliert wird. Wenn jemand seine Aufgabe nicht richtig erfüllt hat, muss eine Gebühr bezahlt werden, und angestellte Putzkräfte machen sauber. Das war bei mir in der WG aber nie der Fall.

Die Mietkosten überstiegen mit knapp £130 PRO WOCHE die Beträge, die ich aus Deutschland gewohnt war um ein Vielfaches. Das ist halt der Preis dafür, dass man London direkt vor der Haustür hat.



4 Studium

Die ersten 1,5 Wochen nach meiner Ankunft waren mit Einführungsveranstaltungen gefüllt und anschließend ging der normale Vorlesungsbetrieb los. Einige der Veranstaltungen richteten sich speziell an internationale Studenten, andere an alle Studienanfänger. Neben dem offiziellen Informationsprogramm der Uni, gab es außerdem ein weites Angebot an Stadtführungen, Parties und anderer sozialer Treffen.

Bereits in Deutschland habe ich mir aus einem umfangreichen Katalog die Module rausgesucht, die ich am interessantesten fand. Dabei habe ich zwar schon darauf geachtet, dass es zu meinem Studiengang passt, aber konnte auch Module belegen, die in der Form nicht in Oldenburg angeboten werden. Hierzu habe ich aber vorher mit meinem ERASMUS-Koordinator gesprochen, damit die Anrechnung gesichert ist. Das Studium in Kingston war zwar sehr anspruchsvoll, aber hat mir auch viel Spaß gemacht. Die Dozenten waren nett und haben mich unterstützt so gut es ging. Auch das Studium komplett auf Englisch war kein Problem. Generell wurden viel mehr Hausarbeiten geschrieben, als ich es zu dem Zeitpunkt aus Oldenburg gewohnt war. Alle Module laufen über das gesamte akademische Jahr und sind 15 ECTS wert.

Die KU ist super ausgestattet. So können alle Studenten auf eine Vielzahl von Programmen, wie zum Beispiel auch Microsoft Publisher und ArcGIS kostenlos über ihren Studentenaccount zugreifen. Zusätzlich zu den fest installierten Computern, kann man sich in der Bibliothek Laptops für bis zu 4 Stunden kostenlos ausleihen. Diese darf man auf dem ganzen Campus verwenden.

5 Alltag und Freizeit

An der KU gibt es unzählige Societies, die sich mit verschiedenen Sportarten, Kulturen oder Musik beschäftigen. Ich bin der A Cappella Society The Kingstones beigetreten. In dieser Gruppe habe ich viele neue Freunde (ja fast schon eine zweite Familie) gefunden und eine Menge Spaß gehabt.

In Kingston selber bekommt man alles, was man braucht: Es gibt eine Vielzahl an Supermärkten in allen Preisklassen und in der Innenstadt findet man einen Wochenmarkt sowie unterschiedliche Läden, die einen mit Technik, Mode, Literatur oder einem Kaffee versorgen. Und wenn man es einen dann doch in das Zentrum der Großstadt zieht, ist zum Beispiel London Waterloo von dem Bahnhof in Kingston oder Surbiton (je nach Verbindung) in 20-35 Minuten erreichbar. In Central London selber gibt es unzählige Möglichkeiten der Freizeitgestaltung: Shoppen, Theater/Musical-Besuche, kostenlose Museumsbesichtigungen, kleine und große Märkte, das typische Sightseeing-Programm, oder einfach nur an der Themse entlang schlendern. (Tipp: Besuch den Skygarden. Er bietet eine super Aussicht und ist kostenlos!)



Abgesehen von dem Busservice der KU, braucht man für Bus und Bahn TravelCards oder eine OysterCard. Gerade, wenn man länger in London ist, ist letztere auf jeden Fall zu empfehlen. Sie kostet £5 und man bekommt sie zwar NICHT am Bahnhof in Kingston, aber an vielen Kiosken (es wird im Schaufenster dann darauf hingewiesen). Auf die OysterCard kann dann nach Belieben Geld geladen werden und alle Reisen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln werden damit bezahlt. Es gibt auch eine Student OysterCard, die Vergünstigungen bei Monats- und JahresTravelCards verspricht, aber da ich nicht so häufig nach London reingefahren bin, hat sich das nicht für mich gelohnt. Ich habe meine normale OysterCard stattdessen mit einer Railcard 16-25 verknüpft, mit der ich ein Drittel Ersparnis auf jede Fahrt erhalten habe.

Eine zusätzliche Krankenversicherung habe ich nicht mehr abgeschlossen.

6 Fazit

Ich kann es jedem empfehlen, an der Kingston University London sein Auslandsstudium zu absolvieren und würde es selber auch immer wieder machen. Die Uni ist super organisiert und die Professoren helfen und unterstützen, wo sie nur können. Ich habe viele, tolle Menschen auf der ganzen Welt kennen gelernt und London bietet wirklich für alle Geschmäcker etwas. Wenn du noch Fragen hast, oder dir unsicher bist, schau einfach mal auf der Website der KU nach. Dort ist wirklich alles aufgeschrieben und erklärt!